

An alle Mitglieder der
BI für den Erhalt des Kreiskrankenhauses Wolgast e.V.

Greifswald, 29. November 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Reaktion auf unseren Offenen Brief, Ihre Zusammenarbeit mit FFDG betreffend, haben wir am 21. November eine Nachricht von Frau Anke Kieser und Frau Dr. Brigitte Knappik als Ihrer Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden erhalten. Wir gehen davon aus, dass Sie alle über diesen Briefwechsel und seine Inhalte im Bilde und mit dem Schreiben von Frau Kieser und Frau Dr. Knappik einverstanden sind. – Im Bündnis *Greifswald für alle* besprechen und entwerfen wir alle Kommunikation, die sich an die Öffentlichkeit richtet, gemeinsam; so ist sowohl unser Offener Brief als auch der vorliegende ein gemeinsames Schreiben aller im Bündnis Aktiven.

Zu Ihrem Schreiben vom 21. November ist Folgendes zu bemerken:

- Den Brief durchzieht ein herablassender Tonfall, der – gerade da, wo es um politische, gesellschaftliche und historische Fragen geht – gänzlich unangebracht ist.
- Wir haben Ihnen (im Text des Offenen Briefs sowie als Anlage) verschiedene konkrete Hinweise zu den von Norbert Kühl und somit FFDG vertretenen Geisteshaltungen und Äußerungen zugänglich gemacht. Sie gehen in Ihrem Schreiben mit keinem Wort auf diese Inhalte ein. Wir müssen daraus schließen, dass Sie sie entweder nicht als relevant erachteten oder mit ihnen übereinstimmen.
- Für diesen Schluss spricht auch Ihre Auffassung, dass man sich mit der AfD (die ihrem Programm zufolge ganz eindeutig eine Partei ist, die Ungleichheit favorisiert) gemein machen und somit auch Herrn Prof. Dr. Weber als Redner verpflichten kann – einen Mann also, dessen Sympathien für Gedankengut und Menschen vom äußersten rechten Rand ebenfalls hinlänglich bekannt sind.
- Nicht alle Analysen und Interpretationen in Ihrem Schreiben sind wirklich stringent und orientieren sich an überprüfbaren Tatsachen; das zeigt sich besonders im letzten langen Absatz. Als Beispiel: Sie zitieren eine sachliche und richtige Aussage über die Kriminalität in Deutschland und stellen dieser die Wahrnehmung der „Menschen da draußen“ gegenüber, die – jedenfalls Ihrem Empfinden zufolge – offenbar eine andere ist. Was genau Sie damit sagen wollen, ist nicht deutlich. Man kann aber mit Schrecken vermuten, dass Sie das Bauchgefühl einiger Ihnen bekannter Menschen für verlässlicher halten als etwa die Kriminalstatistik; und dass Sie bereit sind, daraus Schlüsse zu ziehen – auch wenn diese einer realen Grundlage entbehren. Damit bewegen Sie sich außerhalb des Geländes der Kausalität.
- Uns implizit „Pogromhetze“ vorzuwerfen, weil wir es für problematisch halten, dass Vertreter demokratischer Parteien sich von Norbert Kühl das Mikrofon reichen lassen: Das ist eine echte Unverschämtheit, die Sie noch einmal gut bedenken sollten. Hetze: Das ist nicht unser, sondern (überprüfbar) eben genau das Metier von Norbert Kühl und FFDG. Inhalt und Begriff dieser Ihrer Äußerung sind besorgniserregend. Wir empfehlen Ihnen, sich über die Bedeutung des Worts „Pogrom“ zu informieren. Der Begriff als solcher ist hier völlig abwegig.
- Sie werfen uns vor, uns nicht für die Ziele eingesetzt zu haben, die Sie verfolgen. Dieser Vorwurf ist natürlich unsinnig. So sehr wir uns mit Ihnen darüber freuen, dass die Kinderstation des Krankenhauses Wolgast offenbar doch eine Zukunft hat: Das Bündnis *Greifswald für alle*

widmet sich in erster Linie anderen inhaltlichen Schwerpunkten. Unser Anliegen ist es nämlich, gegen menschenfeindliche und ausgrenzende Tendenzen in Greifswald und Umgebung vorzugehen.

Ihr Schreiben vom 21. November macht in erschreckender Weise deutlich, dass Sie offenbar finden, der Zweck heilige jedes Mittel. Technik aber lässt sich auch anders beschaffen. Wir wünschen Ihnen, dass Ihnen eine überzeugende Distanzierung von den demokratiefeindlichen Kräften, die sich bei FFDG versammelt haben, in Wort und Tat gelingen möge.

Mit freundlichen Grüßen -

Bündnis *Greifswald für alle*